

Gefahr in Wald und Flur

Alles Wichtige über Zecken

Über die kleinen Parasiten gibt es viele Mythen. Ein Irrtum, der sich noch immer hartnäckig hält: Die Blutsauger würden sich von Bäumen auf ihre Opfer fallen lassen. Tatsächlich wäre aber der Energieverbrauch beim Klettern viel zu hoch und das Risiko, den Wirt aus luftiger Höhe zu verfehlen ebenso. Bevorzugte Lebensräume der Zecke sind daher feuchte Wälder, hohe Gräser und Sträucher. Damit Sie zukünftig gegen Angriffe der hungrigen Spinnentiere gewappnet sind, gibt es nachfolgend ein paar Infos und Tipps.

- 1) Obwohl sie acht Beine besitzen, sind Zecken keine Langstreckenläufer. Bei größeren Distanzen reisen sie gerne als blinde Passagiere mit ihren Wirten mit.
- 2) Zecken sind saisonunabhängig. Auch im Herbst oder im Winter können sie im Unterholz lauern. Sieben Grad Celsius genügen, um die Lebensgeister der kleinen Blutsauger zu wecken.
- 3) Tipp: Achten Sie hinsichtlich der Zecken weniger auf die Jahreszeit, sondern vielmehr auf die Temperatur!
- 4) Zecken sind wahre Überlebenskünstler. Die meisten Holzböcke können zwei Jahre oder länger ohne Blut überleben.
- 5) Wittert die Zecke allerdings eine Mahlzeit, bezieht sie eine Art Lauerstellung: Mit ausgestreckten Vorderbeinen wartet sie regungslos und geduldig. Mit Hilfe ihres Haller'schen Organs nimmt sie Duftstoffe in ihrer Umgebung wahr, wie beispielsweise im Schweiß enthaltene Buttersäure oder Ammoniak sowie ausgeatmetes Kohlendioxid und bemerkt sofort, wenn sich ihr ein potentieller Blutspender nähert.

Presseinformation

6) Fast jede dritte Zecke ist mit Borreliose-Erregern infiziert; bis zu fünf Prozent der Blutsauger mit FSME-Viren. Einen Impfstoff gegen Borreliose gibt es nicht. Eine Impfung gegen FSME ist zwar möglich, allerdings birgt sie auch Risiken, denn es können Symptome wie Rötungen, Schwellungen, Fieberkrämpfe, oder Nervenentzündungen entstehen.

7) Tückisch: Erste Krankheitssymptome treten, abhängig von der übertragenen Erkrankung, in der Regel erst ein bis vier Wochen nach einem Zeckenstich auf. Bei einer Borreliose-Infektion: Rötung oder Entzündung der Haut an oder um die betroffene Stelle, auch als "Wanderröte" bekannt, Fieber, Bindehautentzündung, Kopf- und Muskelschmerzen. Gelegentlich treten auch grippeähnliche Symptome auf. Bei besonders schweren Verläufen kann eine Gelenkentzündung (Lyme-Arthritis) entstehen.

Bei einer FSME-Infektion: Anfänglich ähnliche Symptome wie bei einer Borreliose. Wenn sie jedoch nicht oder zu spät behandelt wird, kann eine Hirnhautentzündung die Folge sein. Weitere Krankheiten die durch einen Zeckenbiss ausgelöst werden können: Babesiose, Ehrlichiose, Fleckfieber, Krim-Kongo-Fieber und etwa 50 weitere Krankheiten.

8) Besser: Sich gar nicht erst anzapfen lassen, sondern dementsprechend vorbeugen. Bei Spaziergängen durch Wälder möglichst geschlossene Kleidung bzw. lange Hosen tragen. Kleidung allein gewährleistet jedoch noch keinen sicheren Schutz. Zecken können auf der Suche nach einer geeigneten Stichstelle sehr beharrlich sein.

9) Ein Extra-Tipp: Unbedeckte Hautstellen mit einem effektiven Schutz wie zum Beispiel Anti Brumm Zecken Stopp besprühen. Das Spray ist nicht nur für heimische Gefilde geeignet, sondern auch für die Tropen. Anti Brumm Zecken Stopp ist gut hautverträglich und dermatologisch getestet.